

Die Parochie Ziegelheim.

I.

Gründung des Orts und heutiger Bestand der zusammengehörigen politischen Gemeinden.

Die Gründung von Ziegelheim entzieht sich genauer Nachweisung. Sie läßt sich aber annähernd bestimmen. Im Jahre 1144 gehörte die Gegend des späteren Ziegelheim und vieler jetziger Orte in der näheren und weiteren Nachbarschaft, wie Beiern, Flemmingen, Sückelberg, Wolperndorf, Dürrengerbisdorf, Wolfenburg, Biensdorf, Franken, Schwaben, Dürrenuhlsdorf, Waldenburg, Wickersdorf, Köhrschorf, Hoyerndorf, Hinteruhlmanssdorf, Garbisdorf, Frohnsdorf, Uhlmannsdorf, Niederarnsdorf, Nirkendorf, Ehrenhain (oder Fuchshain, oder 1233 Hagen prope Altenburg), Heiersdorf, Oberarnsdorf, Gösdorf, Lautenhain, Harthau ungerodet zum Königswalde in Pleißen. Nach Ansicht des um die Geschichte unsrer Gegend durch seine im Jahre 1908 erschienene Beschreibung des Pleißensprengels¹⁾ hochverdienten Lic. Dr. Bönhoff dürfen wir die Gründung von Ziegelheim zwischen 1170 und 1200 annehmen.

Ziegelheims erste urkundliche Erwähnung fällt zusammen mit der seines ersten Pfarrers namens Hugo 23. März 1254.²⁾ Derselbe war Zeuge, als Hugo von Waldenburg, Vogt der Kirche zu Remse, sein Vogteirecht an den dortigen Propst Dietrich um 45 Mk. Silbers verkaufte. Man schrieb damals Evgilheim, fast ebenso in einer nur wenig späteren Urkunde, 6. August 1261³⁾ Eigelheim und Eigelheim, als Heinrich Ritter von Ziegelheim und Conrad von Ziegelheim Zeugen waren bei dem durch die Gebrüder von Stein bewirkten Verkauf von deren Erbgut im Dorfe Tettau an den vorhin genannten Propst Dietrich zu Remse. Evgilheim schrieb man in einem unten noch näher zu besprechenden Abschätzungsbericht⁴⁾ der Diözese Naumburg vom Jahre 1320. Es kommen aber auch noch andere Schreibungen vor, z. B. Ziegelheim, als am 11. April 1390, wie noch weiter erwähnt werden wird, etliche einflußreiche Personen von hier mit dem Kirchenbanne bedroht wurden.⁵⁾ Auch Evgilheim kommt vor.

Evgilheim heißt es im Lehnbuch Friedrichs des Strengen 1349.⁶⁾ Ezigelheim wird geschrieben gelegentlich eines hier am 28. Juni 1454 durch Hildebrand von Einsiedel gefällten Rechtspruchs, der aber für Ziegelheim selbst keine Bedeutung hat). In den Schönburgischen Geschichtsblättern wird einmal der Name Ziegelheim abgeleitet von Sieghelmsheim. Durch Zusammenziehung entstand Sieghelheim, im Volksmunde Sichelheim, sodaß sich hierin noch das Ursprüngliche erkennen läßt. Ebenso wurde Arnoldisdorf oder Arnoldesdorf, so im Lehnbuch (s. o.) geschrieben, zusammengezogen in Arnsdorf; Uhlmannsdorf in hiesiger Kirchfahrt hieß im 14. Jahrhundert Albrechtsdorf,⁷⁾ zur Reformationzeit Almeßdorf,⁸⁾ endlich während eines kürzeren späteren Zeitraums nach Ausweis des Kirchenbuchs Ziegeluhlmanssdorf, und zwar von 1801—1857.

Ziegelheim liegt mit dem unmittelbar nördlich anschließenden Uhlmannsdorf in einer Länge von etwa zwei Kilometer westlich von dem in Hinteruhlmanssdorf auf die Nähe von 1½ Kilometer kommenden Wiera- (oder Wyhra) Lauf und gehört mit Uhlmannsdorf und mit dem reichlich einen Kilometer entfernten, westlich gelegenen Niederarnsdorf als selbständigen Gemeinden zu einem Kommunverband. Zu dem Armenverband, den die drei Dörfer bilden, und zu ihrer gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung gehört noch das Nachbardorf Gähnsitz. Das Gleiche gilt für die weiter unten zu erwähnenden Ortsteile Frohnsdorf sächsischen Anteils und Hoyerndorf sächsischen Anteils. In Ziegelheim ist die frühere selbständige Gemeinde Thiergarten, deren Anfänge erst 1618¹⁰⁾ vorhanden sind, im Februar 1893 mit aufgegangen. Das Areal aller drei Gemeinden bildet eine an der Westgrenze des Königreichs Sachsen in nördlicher Richtung in das Herzogtum Altenburg vorgeschobene Halbinsel. Ziegelheim und Uhlmannsdorf liegen in einem von dem Ziegelheimer Bach durchschnittenen Tal, und zwar Ziegelheim am Fuße des außer Kirche, Pfarre und Schule nur drei Güter und zwei Häuser, auf seinem Abhange aber außer einigen kleinen Wirtschaften be-